

Zur Losung vom 21. März 2023

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von allem, was aus dem Mund des HERRN geht.

5.Mose 8,3

Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.

Johannes 6,68

Der Mensch lebt nicht von Brot allein – es muss auch Wurst und Käse sein.
Frech, oder?

Andererseits: nur satt macht nicht froh. Wasser und Brot – das war mal Kerkerkost, wo Menschen dahin vegetierten bei Wasser und Brot.

Aber noch mal: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein – nur versorgt sein, ist nicht genug.

In unserer privilegierten Welt ist es gar nicht so selten, dass Menschen unglücklich sind und sich zugleich dafür schämen: Darf man unglücklich sein, wo es anderen auf der Welt viel schlechter geht?

Darf man unglücklich sein, wenn man ein Dach über dem Kopf hat, abends nicht hungrig einschlafen muss, seine Glieder bewegen kann und bis auf ein paar Wehwechen gesund ist?

Für mich ist das keine Frage, für die man sich schämen muss. Man darf unglücklich sein, auch wenn man alles hat, was man braucht.

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, von dem, was einen überleben lässt.

Zum Leben gehört mehr: das Gefühl von Sinn; etwas sinnvolles tun, gebraucht zu werden, seinen Begabungen entsprechend zu leben, Gemeinschaft erleben, Glück empfinden, lachen und – ja – auch weinen, etwas fühlen. Sich aussprechen, Stille und Umtrieblichkeit in gesundem Wechsel.

In der Losung für heute wird das alles auch als von Gott geschenkt beschrieben: alles, was aus dem Mund des Herrn geht. Das gute Wort für mich.

Von Jesus ist überliefert, dass er das Losungswort von heute aus dem Alten Testament dem Teufel entgeschleudert, als dieser ihn mit den Reichtümern der Welt bestechen will. Jesus lässt sich nicht versuchen, denn er weiß, dass Leben mehr ist als „Haben“ – Leben „Sein“ ist, geliebt sein. Und das kommt letztlich von Gott, der uns mehr als nur Brot zum Leben schenkt.

Ganz oft auch Wurst und Käse und gute Worte von anderen.

Pfarrer Michael Meister